

HFUK Nord, FUK Brandenburg und FUK Mitte informieren

FUK-CIRS nutzen ...

Die Feuerwehr-Unfallkassen haben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Management der Notfallversorgung (IMN) aus Münster 2012 das FUK-CIRS eingeführt und im Internet für jeden öffentlich zugänglich gemacht. Und die Anzahl der Besucher nimmt stetig zu.

Die Erfassung von Beinahe-Unfällen durch die Feuerwehr-Unfallkassen lebt von den Aktivitäten bzw. freiwilligen Meldungen relevanter Beinahe-Unfälle aller Feuerwehrangehörigen. Eingehende Meldungen werden analysiert, ausgewertet und als Fallbeispiele mit Tipps bzw. Hinweisen zu möglichen kritischen Situationen versehen, um den tatsächlichen Unfallursachen im Feuerwehrdienst weiter auf die Spur zu kommen und darauf aufbauend präventiv echte Schadenfälle zu vermeiden. Die Datenbank auf der Internetseite ist zu einem wesentlichen Bestandteil bei der Verhütung von Unfällen sowie Sicherheits- und Gesundheitsgefahren im Feuerwehrdienst geworden und nimmt auch überregional einen hohen Stellenwert ein.

Durch die Besonderheiten im Feuerwehreinsatz kommt es oft zu gefährlichen Situationen, in denen es „gerade noch mal gut gegangen“ ist. Allerdings könnten unter bestimmten Voraussetzungen und anderen Umständen diese Situationen auch dazu führen, dass aus einem Beinahe-Unfall ein tatsächlicher Unfall wird. Wer selbst einen Beinahe-Unfall erlebt bzw. diesen als solchen erkennt, sieht später in einer ähnlichen Situation die Gefahr und reagiert entsprechend.

Aus Beinahe-Unfälle lernen

Anhand ausgewählter Beispiele möchte das FUK-CIRS helfen, damit auch andere Einsatzkräfte aus den beschriebenen Beinahe-Unfällen lernen. Nachfolgend möchten wir daher zwei gemeldete Beinahe-Unfälle mit dem Schwerpunkt Fahrzeugaufstellung vorstellen:

Unbefestigte Fahrbahnböschung

Während eines Böschungsbrands wurde das Löschfahrzeug beim Erreichen der Einsatzstelle mit den rechten Rädern mit ungefähr der halben Fahrzeugbreite auf dem Seitenstreifen abgestellt. Noch während die Besatzung sich im Löschfahrzeug befand, sackte das Fahrzeug im Seitenstreifen ein und begann, sich stark zu neigen. Die Mannschaft verließ daraufhin das Fahrzeug zur Straßenseite und das Fahrzeug wurde mittels Seilwinde des Rüstwagens zunächst gesichert und dann auf die Straße gefahren.

Fachkommentar: Selbst kleinere Löschfahrzeuge haben heutzutage ein großes Gesamtgewicht. Seitenstreifen von Fahrbahnen können oft die beim Befahren auftretenden Lasten nicht aufnehmen und geben nach. Mit schweren Löschfahrzeugen darf daher der Seitenstreifen von Fahrbahnen nicht befahren werden. Eine Blockade des fließenden Verkehrs durch Fahrzeuge, die komplett auf der Fahrbahn stehen, muss in Kauf genommen werden. Vorrangiges Ziel ist es, vor Ort Hilfe zu leisten. Für den fließenden Verkehr ist die Feuerwehr nicht zuständig.

Fahrzeugbrand mit Gastank

Bei einem Pkw-Brand auf der Autobahn wurde ein brennendes Fahrzeug mit nachgerüstetem Gastank gemeldet. Die ersteintreffende Führungskraft konnte das bei der Erkundung aus sicherer Entfer-

nung bestätigen. Das eintreffende Löschfahrzeug ignorierte jedoch bei der Anfahrt die Anhaltezeichen der Führungskraft und hielt unmittelbar neben dem in Vollbrand stehenden Fahrzeug. Es wurde ein Löschangriff mit einer Hochdruckleitung aus nächster Nähe durchgeführt. Erst im Verlauf wurde das Löschfahrzeug zurückgesetzt, sodass nunmehr ca. 10 m Abstand eingehalten wurden. Bei einer Explosion o. ä. wäre dieser Abstand nicht ausreichend gewesen.

Fachkommentar: Die Erkundung ist in der Anfangsphase das A und O. Die Erkenntnisse hier beeinflussen das spätere Vorgehen und auch die Sicherheit. Korrekterweise führte die ersteintreffende Führungskraft aufgrund der Meldung über einen im Pkw verbauten Gastank eine Erkundung aus sicherer Entfernung durch. Wichtig ist ebenfalls, dass auch die erkundende Führungskraft die vollständige Persönliche Schutzausrüstung (PSA) trägt. Üblicherweise fährt man mit dem Löschfahrzeug mindestens eine B-Länge über das brennende Objekt hinaus. Man hat somit einen Abstand von 20 bis 25 m zur Gefahrenquelle. Bei Einsätzen mit Druckbehältern kann jedoch auch dieser Abstand zu gering sein. Hier gelten unter Umständen die Vorgaben für Abstände der FwDV 500. Der Abstand im geschilderten Fall war erheblich zu gering. Dass der Fahrer des Löschfahrzeugs das Anhaltezeichen der Führungskraft missachtet hat, muss unbedingt in einer Nachbesprechung geklärt werden.

Die systematische Erfassung von kritischen Ereignissen und Beinahe-Unfällen in einem Critical Incident Reporting System (CIRS) hilft allen Feuerwehren, Unfälle zu vermeiden.



Foto: Martin Baehr/FUK NRW

Richtig Absichern: Sperrung einer Fahrspur mit Verkehrsleitkegeln und Warnleuchten.



Startseite: Das Melde- und Informationssystem für Beinahe-Unfälle FUK-CIRS kann jeder nutzen.

Abb.: HFUK

Mitarbeit hilft allen

Wir bitten weiterhin alle Feuerwehrangehörigen um ihre Mitarbeit hinsichtlich der Meldung und Erfassung von Beinahe-Unfällen, da das FUK-CIRS von den freiwilligen Meldungen relevanter Beinahe-Unfälle aller Feuerwehrangehörigen lebt. Die FUK-CIRS-Datenbank steht für jeden zugänglich im Internet zur Verfügung. Dort findet man alles Wissenswerte für den Umgang mit der Datenbank, eine Vielzahl aktueller Fallbeispiele und selbstverständlich auch den zur Erfassung der Beinahe-Unfälle notwendigen Erfassungsbogen.

Abteilung Prävention
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

► www.fuk-cirs.de